

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 18.06.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

## **Anfrage**

Die unterfertigten Bezirksräte der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) richten an den amtsführenden Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Jürgen Czernohorszky, folgende Anfrage:

Welche Gesamtkosten sind bislang im Zusammenhang mit der Lokalen Agenda 21 im 14. Bezirk (Penzing), insbesondere dem „Grätzllabor Penzing“, entstanden?

Welche öffentlichen Mittel stammen dabei aus dem Bezirksbudget, und welche wurden durch zentrale Budgetposten der Stadt Wien aufgebracht?

Wer hat bisher wie viel finanziert – bitte um Aufschlüsselung nach Jahr (2020–2025) und Fördergeber (MA 20, MA 22, MA 49, EU, Bezirk etc.)?

Welche weiteren Kosten sind in den kommenden Jahren im Zusammenhang mit dem Grätzllabor zu erwarten?

Welche externen Auftragnehmer, Organisationen oder Träger wurden mit der Durchführung beauftragt? Welche Summen wurden diesen jeweils überwiesen?

Wie hoch waren die Ausgaben für Ausstattung und laufenden Betrieb, insbesondere für:

Büromaterial, Drucksorten, Werbemittel

Computer, Tablets, sonstige elektronische Geräte

Mobilität: Lastenfahrräder, Fahrkarten, Taxis, Dienstreisen

Mieten, Raumausstattung und laufende Infrastrukturkosten

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind derzeit für das Grätzllabor im 14. Bezirk tätig (in Vollzeitäquivalenten)?

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind derzeit für die Lokale Agenda 21 im 14. Bezirk tätig (in Vollzeitäquivalenten)?

Welche Funktionen haben diese Personen (Projektleitung, Moderation, Technik etc.)? Gibt es Überschneidungen?

Bitte um eine detaillierte Aufschlüsselung der Jahreskosten von 2020 bis 2025, getrennt nach Kostenarten (Personal, Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte etc.).

Welche konkreten Projekte, Maßnahmen oder baulichen Veränderungen im Bezirk Penzing wurden durch das Grätzllabor initiiert oder umgesetzt – und wie hoch waren die jeweiligen Projektkosten?

Ist eine unabhängige Evaluierung des Projekts Grätzllabor Penzing bzw. der Agenda 21-Aktivitäten im Bezirk vorgesehen?

Wenn ja, wann und durch wen?

Wenn keine unabhängige Evaluierung erfolgt: Weshalb?

## **Begründung**

Die Stadt Wien steuert auf eine Rekordverschuldung zu, gleichzeitig werden für fragwürdige Beteiligungsprojekte wie die Lokale Agenda 21 oder das sogenannte Wiener Klimateam hohe Summen an Steuergeld aufgewendet.

Anstatt in die tatsächliche Verbesserung der Lebensqualität – wie etwa in die Sicherheit im öffentlichen Raum oder funktionierende

Infrastruktur – zu investieren, wird das Geld in Prozesse mit unklarem Ergebnis und zweifelhaftem Nutzen gesteckt.

Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist eine sorgsame und nachvollziehbare Budgetpolitik dringend notwendig.

In Zeiten wachsender öffentlicher Verschuldung und steigender Belastung der Bevölkerung ist eine klare Rechenschaft über die Mittelverwendung in Beteiligungsprojekten wie der Lokalen Agenda 21, Klimateam oder Grätzllabor zwingend notwendig.

Die Bürger erwarten konkrete Verbesserungen – keine teuren Planspiele oder Dauerprozesse ohne überprüfbare Wirkung oder Vereine zur Versorgung von Parteigängern und Freunden.

Die Lokale Agenda 21 und das Grätzllabor Penzing wurden mit erheblichen öffentlichen Geldern finanziert – es ist daher von öffentlichem Interesse, welche Resultate dafür tatsächlich erzielt wurden.

Die Bürger haben ein Recht zu erfahren, wofür ihr Geld ausgegeben wird – und ob es sich lohnt.

BR Bernhard Patzer